



Braune Baumkronen im Grün des Huserholzes

Im Huserholz sind viele Fichten vom Borkenkäfer befallen. Die Fläche liegt in einem Naturwaldreservat, welches für fünfzig Jahre nicht bewirtschaftet werden darf.

Von weit her sichtbar leuchten im Huserholz, östlich von Hausen, einige braune Baumkronen aus dem Wald heraus. Viele Einwohner von Hausen werden sich fragen, aus welchem Grund der Forstbetrieb diese Bäume nicht fällt und abtransportiert.

Die braunen Fichten sind Opfer des «Buchdruckers», einer Käferart aus der Unterfamilie der Borkenkäfer, geworden. Diese Insekten gehören natürlicherweise in unser Ökosystem und richten im Normalfall keine grossen Schäden an. Für gewöhnlich befällt der Buchdrucker geschwächte oder alte Fichten und führt diese zurück in den natürlichen Nährstoffkreislauf. Genügend starke und vitale Fichten können sich gegen den Buchdrucker mittels Harzbildung zur Wehr setzen.

Weil im Januar 2018 der Sturm «Burglind» viele Bäume fällte oder schwächte, entstand ein grosses Angebot an Brutmaterial für den Borkenkäfer in den Wäldern. Der äusserst trockene Sommer 2018

schwächte die Fichten zusätzlich, welche mit ihren flachen Wurzeltellern nicht an tiefer gelegene Wasserreservoir hinkamen. Infolge dieser Ereignisse baute sich die Population an Borkenkäfern im vergangenen Jahr stark auf.

Das Dilemma: Handeln oder ruhen lassen

Bekämpft werden kann der Buchdrucker nur, indem man die befallenen Bäume fällt und aus dem Wald abtransportiert. Da in den kommenden Jahren vermehrt mit klimatischen Extremereignissen gerechnet werden muss, ist die Überlegung berechtigt, ob eine rigorose Beseitigung der befallenen Bäume, welche mit hohem finanziellen Aufwand verbunden ist, Sinn macht. Insbesondere deshalb, weil die Fichte natürlicherweise nicht im Mittelland, sondern in den Voralpen und Alpen vorkommt, da sie kühles und feuchtes Klima bevorzugt.

Die Fläche im Huserholz wurde im Jahr 2016 als Naturwaldreservat ausgeschieden. Solche störungsfreien Flächen sind ökologisch äusserst wertvoll, da sie einer Vielzahl von seltenen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum bieten. Die Ortsbürgergemeinde Hausen als Eigentümerin verpflichtete sich vertraglich dafür, während fünfzig Jahren auf jegliche menschlichen Eingriffe zu verzichten. Somit müssen oder dürfen wir der Natur in diesem Reservat freien Lauf lassen.

Es wird interessant zu beobachten sein, wie sich die Natur in der befallenen Fläche in den kommenden Jahren entwickeln wird. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird sich schon bald eine natürliche Verjüngung mit einheimischen und standortgerechten Bäumen einstellen.

Ich wünsche Ihnen beim Beobachten viel Spass. Gerne stehe ich für weitere Fragen rund um den Wald zur Verfügung.

Peter Schenkel, Betriebsleiter Forstbetrieb Birretholz



Abgestorbene Fichten im Huserholz (grosses Bild); Larvengänge des Buchdruckers in einem abgelösten Rindenstück (kleines Bild). (Bilder: Peter Schenkel)